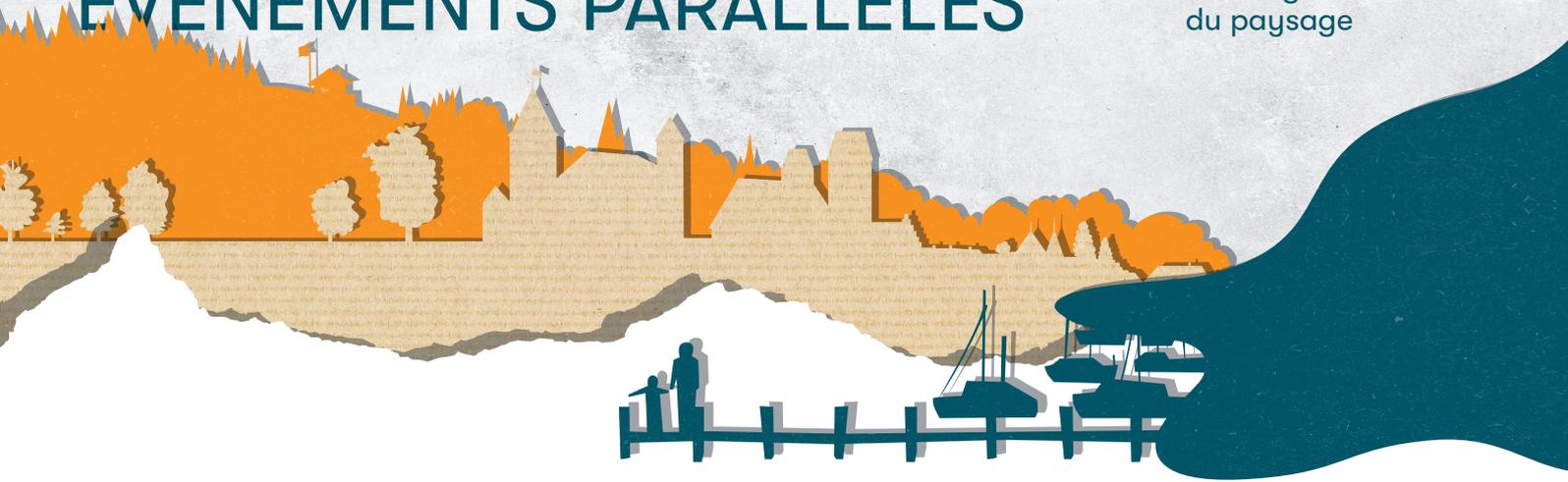


PARALLELVERANSTALTUNGEN EVÉNEMENTS PARALLÈLES

3. Schweizer
Landschaftskongress

3^e Congrès suisse
du paysage



P15

Landschaftsqualität für Pärke und Tourismus Tourisme et parcs

Freitag, 9.9.
14:00 - 15:30
Raum: 4.114

Leitung:
Dominik Siegrist

P15.1 14:00

Verbessern regionale Naturpärke die Landschaftsqualität?

Marcel Hunziker, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Erica Baumann, Netzwerk Schweizer Pärke

Die regionalen Naturpärke von nationaler Bedeutung orientieren sich am Konzept der Nachhaltigkeit. Natur und Landschaft stellen die Basis ihres Handelns dar mit dem Ziel, die Qualität der Landschaft im Perimeter zu erhalten und zu fördern. Wird das Ziel erreicht? Eine politisch wichtige Frage sowohl auf nationaler wie auf regionaler Ebene. Ein Instrument, das zur Beantwortung beigezogen werden kann, ist das Landschaftsbeobachtungsprogramm LABES, das seit 2010 mittels physisch-räumlicher und gesellschaftlicher Indikatoren die Qualität der Landschaft im zeitlichen Verlauf analysiert. 2020 wurde mit LABES 2 in 15 regionalen Naturpärken mittels Befragungen die Analyse vertieft. Dies ermöglicht (a) die Pärke mit den Nicht-Pärken bzw. der CH-Landschaft oder derjenigen der entsprechenden

Grossregion zu vergleichen und zu beurteilen, ob das Instrument der reg. Naturpärke den erhofften Mehrwert bei der (wahrgenommenen) Landschaftsqualität bringt, (b) die Pärke untereinander zu vergleichen und zu beurteilen, inwiefern allfällige Unterschiede dem Instrument, dessen regionaler Umsetzung oder den räumlichen Voraussetzungen zuzuschreiben sind, und (c) die Entwicklung der Pärke gesamthaft sowie künftig auch im Einzelfall über die Zeit hinweg und im Vergleich mit dem Umland zu vergleichen. Am LK 3 werden erste Ergebnisse vorgestellt und es wird diskutiert, ob diese bei der Beantwortung der Frage nach der Wirksamkeit des Instruments einen wesentlichen Beitrag leisten.

P15.2 14:20

INSCUNTRAR – auf dem Weg zur Erfassung der Landschaftswahrnehmung

Angelika Abderhalden, Fundaziun Pro Terra Engiadina
Lina Torregroza, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Der Druck auf die Landschaft hat in den letzten Jahren stark zugenommen und ist auch im Berggebiet zu spüren. Die Anforderungen aus ökonomischer Sicht einen Wert aus der Landschaft zu erzeugen, beeinflusst den Zustand sowie die Kapazität der Landschaft Leistungen zu erbringen. Gemeinden mit intakten Landschaften, die noch über hohe ökologische, soziokulturelle und ästhetische Landschaftsqualitäten verfügen, sind im Vergleich zu anderen Gemeinden häufig bezüglich der ökonomischen Gesamtrechnung benachteiligt. Deshalb wird im Rahmen des Projektes Inscuntrar und am Beispiel des Kulturlandschaftswanderwegs in der Gemeinde Valsot aufgezeigt, was intakte Landschaften leisten und welchen Mehrwert sie insbesondere im inneralpinen Raum bieten. Zudem werden die kulturellen und ökologischen Besonderheiten

dieser Landschaft und deren Beitrag zur Förderung von Erholung und Erlebniswert systematisch erfasst. Dafür wurde die standardisierte schriftliche LABES-Befragung an die Gegebenheiten des Wanderweges angepasst. Wir experimentierten mit unbegleiteten Befragungen, an denen die Besucher:innen sowohl analog in Form von Fragenbogenheftchen als auch digital (mit Hilfe von QR Codes) teilnehmen konnten. Inscuntrar ist somit der erste Versuch, die wahrgenommene Landschaftsqualität mittels LABES vor Ort und direkt während des Landschaftserlebens zu messen. Die Ergebnisse sollen sowohl der methodischen Weiterentwicklung von LABES als auch als für regionale Entwicklungsprojekte dienen.

P15.4 14:40

Kleinmöblierung der Landschaft: Wie viele Tafeln sind genug?

Sebastian Moos, Mountain Wilderness Schweiz
Nicolas Petitat, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL-FP
Ross Purves, Universität Zürich

2020 hat die Bündner Kantonalbank zu ihrem 150-Jahr-Jubiläum auf 150 Bündner Gipfeln Metallstelen angebracht. Die 50 cm hohen und 15 cm breiten Tafeln sind fest im Fels verankerte, dauerhafte Installationen. Über den aufgedruckten QR-Code können sich Bergsteigende in einem «digitalen Gipfelbuch» auf der Website der Bank eintragen. Die Stelen in Gebieten, die teilweise zu den wildesten der Schweiz gehören, sind nur ein Beispiel für die schleichende Kleinmöblierung der Landschaft. Es ähnelt dem zunehmenden Zustellen des Eigenheims mit Erinnerungsstücken: Da ein Themenweg, dort eine Infotafel, hier ein Vitaparcours, hüben ein Wegweiser, drüben ein Warnschild. Was im Kleinen schlüssig, spannend oder informativ wirken kann, wird in der Masse störend. Die Räume, die komplett frei sind von menschlicher Möblierung werden seltener. Dabei wären sie wertvoll als Erholungs- und Erfahrungsräume.

Wir möchten das Thema Kleinmöblierung diskutieren und einen kritischen Blick darauf werfen. Wo ist die Kleinmöblierung sinnvoll, weil sie uns wichtige Hinweise, Sicherheit oder Orientierung bietet? Wo ist sie störend? Welche Räume sollten unangetastet und frei von jeglicher Möblierung bleiben? Hilft uns die Digitalisierung, gewisse Möbel zu ersetzen oder sorgt sie für neue Herausforderungen? Wer hat das Recht, sich Raum und Landschaft anzueignen und wie geht dies vonstatten? Brauchen wir eine Marie Kondo des Landschaftsschutzes, die uns hilft, die Landschaft zu entrümpeln?